

ein Floß auf der Wasserstraße dahin; das Holz zu demselben kommt vom Solling. Es ziehen aber auch Flöße durch, deren Stämme auf dem Thüringer Walde gewachsen sind. Dort liegen Bockschiffe, die mit Brethern oder Steinen beladen werden. Thalabwärts trägt sie die dahinziehende Flut, aber zu Berg werden die Lastschiffe, meist mehrere zugleich, durch Schleppdampfer hinaufgezogen. Für den Personenverkehr sorgt ein Personendampfer, der im Sommer zwischen Hameln und Karlsbafen fährt. Von Holzwinden an wird das Weserthal immer schöner. Mit mannigfachen Krümmungen, oft von schroffen Felsen und steilen Abhängen begleitet, windet sich der Fluß durch ein Muschelkalkgebirge hindurch, das sich seinem Laufe entgegenstellt. Höchst anziehend ist die Krümmung zwischen den Dörfern Grave und Kühle. Hier erhebt sich am rechten Ufer die steile Wand des „Breiten Steines,“ und so enge ist das Flußthal, daß zwischen Fels und Strom ehemals kaum Platz für einen Fußpfad war. An solchen Stellen deuten Risse in Flußbette, die bei niedrigem Wasserstande der Schifffahrt hinderlich werden, die ursprüngliche Zusammengehörigkeit beider Ufer an. Erst in neuerer Zeit ist längs des Flusses eine Heerstraße hergestellt, für die der Platz zum Teil erst durch Felsprengungen gewonnen ist. Dem Dorfe Dölme gegenüber liegt malerisch in einem Spalt der senkrechten Felswand eingeklemmt die Stein- oder Teufelsmühle. Der mit voller Wasserkraft über dem Geflüst hervorspringende Bach fällt sofort auf das Mühlrad, läuft unter dem breiten Fahrwege hin und ergießt sich dann gleich in die Weser.

Weiterhin erhebt sich am rechten Ufer der mächtige Vogler, ein steil ansteigendes Waldgebirge, in dessen stillen Thälern die kleinen Dörfer Breitentamp und Heinrichshagen liegen. Ihm gegenüber treten die steilen Höhen allmählich zurück und lassen Säume für Felder.

Noch ist ein weiter Weg bis Bodenwerder, und gern läßt sich der Wanderer unter den Büschen zur Rast nieder. Er sieht den Strom vorüberziehen, dessen Wellen die blanken Uferkiesel bespülen, und schaut den Schwalben zu, die mit ihren blauschillernden Flügeln das Gewässer streifen. Sinnend gedenkt er vergangener Zeiten. Auf jenen Höhen wohnten einst Niesen, die mit gewaltigen Felsbrocken Ball spielten. In diesem Thale stritten im heißen Kampf die Sachsen mit dem eisernen Karl um ihre Freiheit und um ihren Glauben. Vergeblich, von den kampfeübten Franken wurden sie besiegt und zur Taufe gezwungen. Dann stiegen von den Höhen Glaubensboten hernieder, das Kreuz in der einen, den Spaten in der andern Hand. Klöster und Schulen er-